



Medium: eltern.de

Datum: 21.02.2014

Eltern
family.de



INFORMATION FORUM UNTERHALTUNG SHOP ABO BLOGS

Kinderwunsch Schwangerschaft Baby Kleinkind & Co. **Schulkind** Beauty & Style Familie & T

Sie sind hier: Information > Schulkind > Weiterführende Schule > So kommt Geld in die Kasse

SCHULKLASSE

So kommt Geld in die Kasse

21.02.2014, 15:45

Große Ereignisse wie die Klassenfahrt oder der Abi-Ball sind für die meisten Kinder und Jugendlichen das Highlight des Schuljahres. Ob in der siebten und zehnten Klasse oder als Abschlussfahrt: Diese Vorhaben kosten Geld. Und wer finanziert die neuen Computer für den Technikraum, wenn fünf Schüler an einem Gerät arbeiten müssen? Was also tun, wenn einige Schüler auf Grund der Kosten vielleicht gar nicht mit auf Klassenfahrt fahren können? Oder das Budget für Geräte und Renovierungsarbeiten der Schule insgesamt zu gering ist? Wir haben für Sie verschiedene Möglichkeiten zusammengestellt, wie die Geldknappheit rund um Finanzierung schulischer Unternehmungen in Angriff genommen werden kann und Geld in die Klassen- beziehungsweise Gemeinschaftskasse fließt.

Gefällt mir

DRUCKEN WEITERLEITEN

Die Kunstausstellung

Ob im Kunstunterricht oder privatgemalte Bilder - es gibt immer ein paar große Künstler in der Klasse. Die Schüler können zum Beispiel beim Direktor an einem Abend unter der Woche oder einem Vormittag am Wochenende um einen Klassenraum bitten, in dem sie ihre Bilder ausstellen können. Um sich die Ausstellung anzusehen haben die Besucher die Möglichkeit zu spenden oder gegen ein geschenktes Bild ein wenig Geld für die Klassenkasse zu geben.



Auf die Bühne

Für sehr engagierte Klassenverbände sind bunte Abende oder eine Theateraufführung bestimmt eine gute Sache. Mit den Eintrittsgeldern und kleinen Spendenkörbchen am Ausgang kann zusätzlich noch ein wenig Geld für die Klassenkasse ergattert werden. Kleine Pausensnacks und Getränke eignen sich bei Aufführungen ebenfalls sehr gut als Einnahmequelle.

Die Schüler- & Abi-Zeitung

Auch wenn es an den meisten Schulen schon Schüler- oder Klassenzeitungen gibt, um Geld für die Klassenfahrt zu sammeln, eignet sich das Erstellen solcher Zeitungen alle mal. Neben dem Verkauf an der eigenen Schule kaufen Eltern und Freunde meist ebenfalls ein Exemplar und ganz nebenbei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigene erste Zeitung zu gestalten und zu vertreiben. Von der ersten bis zur 13ten Klasse ist das Modell der Zeitung für alle Altersstufen geeignet.



Medium: eltern.de

Datum: 21.02.2014

Der Klassiker

Zu der beliebtesten und verbreitetsten Art der Geldbeschaffung zählt der Verkauf von Lebensmitteln in der Schule. Ob Waffeln, Kuchen, Sandwiches oder Würstchen kaum eine Schulleitung hat etwas dagegen, wenn Schüler für ihre Klassenkasse etwas dazu verdienen. Wenn es einen Bäcker vor Ort gibt, sollten die Schüler sich allerdings, Produkte und Verkaufszeiten betreffend, mit ihm absprechen. Um niemandem das Wasser abzugraben, sollten die Schüler lieber das Gespräch suchen und eine "Verkaufsstrategie" entwickeln, mit der alle zufrieden sind. Wenn der Schulbäcker beispielsweise sein Hauptgeschäft mit belegten Brötchen macht, wäre es unklug zeitgleich Schnittchen zu verkaufen.

Bei Lebensmitteln gilt es zudem gewisse Hygieneregeln zu beachten: so darf Kuchen mit Sahnefüllung beispielsweise nicht über sieben Grad Celsius gelagert werden. Daher im Sommer zum Wohle der eigenen Gesundheit vielleicht lieber auf die Sahnetorte oder das Tiramisu verzichten.

Mit Hilfe der Lehrer und Eltern

Eine ebenfalls beliebte Methode des Geldbeschaffens ist der Verkauf von Kaffee und Kuchen am Elternsprechtag. Für Lehrer und Eltern ist diese Veranstaltung oft nicht gerade der Höhepunkt des Jahres, daher lassen sich besonders gut süße Sachen wie Kuchen und Kekse an einem solchen Tag verkaufen. Gemeinsam mit einem Lehrer oder einer Lehrerin Kuchen zu essen und Kaffee zu trinken, schafft für Eltern eine angenehme Atmosphäre und es lässt sich leichter über mögliche Probleme und Lösungen sprechen als ohne Kaffee.

Die speziellen Kassen

Das etwas unkonventionelle Modell der Schimpfwort-Kasse findet eher in höheren Klassenstufen gefallen. Wer schimpft, flucht oder motzt muss zahlen. Wahlweise auch eine Zuspätkomm-Kasse, Tafeldienst-verpennt-Kasse oder ähnliches ist möglich. Diese Art von System hat leider einen Haken - die Strafzahlung trifft meistens nur eine bestimmte Anzahl von Leuten und ob dies dann "fair" ist sei mal dahingestellt. Wichtig hierbei: Keiner darf in die Verlegenheit kommen, wegen der Zahlung Schulden zu machen. Lieber niedrige und für alle stemmbare Zahlungen vereinbaren. Bei den Schimpfwörtern lässt sich die Höhe der Zahlung gut über die "Schwere" des Wortes bestimmen, zum Beispiel kostet ein "Idiot" dann weniger als eine "Sau". Es gibt auch noch die Option, eine Kasse im Lehrerzimmer aufzustellen und auf das Gutmenschentum der Pauker zu hoffen - für brave Klassen könnte dies also durchaus funktionieren.

Ganz eigenständig mit Fundraising

Ein neues Modell des Spendensammelns für Schulklassen, Gruppen und Vereine bietet das sogenannte Fundraising: Das Sammeln von Geld für eine gemeinnützige Sache.

Für regionale Vorhaben lässt sich in der Umgebung meist schneller Geld organisieren als für bundesweit agierende Vereine. Wenn also beispielsweise Geld für neue Geräte fehlt, können Spenden bei örtlichen Unternehmen gesammelt werden und diese als Gegenleistung einen Namenssticker auf dem Gerät anbringen. Aber über das sogenannte Fundraising-Konzept können die Schüler auch risikolos Spenden für ihre Abschlussfahrt sammeln und so ihre Klassenkasse aufpeppen. Im städtischen Reisebüro können die Schüler zum Beispiel nach einem Sponsoring fragen und im Anschluss kostenlos Klassenfahrtbilder mit Logo, einen Blog-Beitrag aus der Ferne oder einen Vortrag über die gesponserte Reise anbieten. So sind Geldgeber und Schüler zufrieden.

Eine weitere Variante für Fundraising bieten Unternehmen wie das Freiburger Start-Up "Neue Masche" mit dem Verkauf von Socken. "Neue Masche" versendet kostenlose Infomaterialien an die jeweilige Klasse, dann werden Sockenbestellungen durch die Schüler gesammelt und schließlich risikofrei nur die Anzahl der bestellten Socken angefordert. Ein Teil des Geldes für die Socken geht dann an "Neue Masche", der Rest an die Klasse. Somit haben die Spender neue fescche Socken, der Klassenverband ist glücklich und die Klassenfahrt kann kommen. Mehr Infos über Neue Masche finden Sie unter

www.neuemasche.com



Medium: eltern.de

Datum: 21.02.2014

Das Party-Ding

Bestimmt ist das Veranstellen von Partys ein guter Weg, um schnell Geld in der Kasse klingeln zu lassen. Es birgt aber auch Risiken. Im Vorfeld muss die Party, egal wo sie stattfindet, auf jeden Fall genehmigt sein, die Sicherheit der Gäste muss gewährleistet werden und die Alterskontrolle muss ordentlich und ohne Ausnahmen vorgenommen werden.

Des Weiteren muss die rechtliche Seite, falls Alkohol ausgeschenkt werden soll, dringend abgeklärt werden. Ebenso wer im Fall von Polizeieinsätzen wie bei Ruhestörung, Schlägereien oder Sachbeschädigung die Verantwortung trägt.

Die Logistik hinter einer solchen Party ist mit viel Zeitaufwand und Verantwortung verbunden, es lohnt sich zum Beispiel bei diesem Vorhaben, Getränkehändler auszuwählen, die ihre Ware auf Kommission herausgeben oder eine Kautions im Vorhinein gemeinsam mit der Klasse einzuzahlen, damit, sollte die ganze Party nach hinten losgehen, nicht einer, meist der Initiator, alleine auf den Kosten sitzen bleibt. Für jeden Gesetzesverstoß kann der Partyveranstalter haftbar gemacht werden. Die Veranstaltungszeiten gilt es ebenfalls zu klären, denn je mehr genehmigt ist, desto weniger Probleme tauchen später auf.

Wichtig: Irgendeiner sollte immer nüchtern bleiben! Verschwundenes Geld aus der Kasse, zertrümmerte Bierflaschen und vollgeschmierte Toiletten sind nämlich noch längst nicht die Spitze des Party-Eisbergs. Daher sollte die Partymeute immer einen guten Notfall-Plan parat haben.

Hilfe vom Jugendamt

Für Eltern, die ein geringes Einkommen haben oder eine Unterstützung vom Staat erhalten, gibt es unter Umständen die Hilfe vom Jugendamt. Denn jedes Kind hat grundsätzlich das Recht, im Klassenverband mit auf Klassenfahrt zu fahren. Wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen möchten, setzen Sie sich am besten mit dem Vertrauenslehrer, dem Klassenlehrer oder dem Schuldirektor Ihrer Schule in Verbindung. Diese können Ihnen beim Stellen der Anträge helfen oder mit Ihnen über andere Lösungsmöglichkeiten sprechen. Neben der Unterstützung des Jugendamts gibt es auch die Möglichkeit, von den schulischen Fördervereinen finanzielle Mittel zu erhalten. Sprechen Sie hierfür ebenfalls mit Vertrauens- oder Klassenlehrern.

von Josefine Pabst